

Courage

Syrien: 10 Jahre Krieg
Flüchtlingsfamilien zwischen
Leid und Hoffnung

Leben mit Behinderung
Ein positiver und
inklusive Ansatz

Beirut
Wenn auf eine Krise
die nächste folgt



Terre des hommes
Kinderhilfe weltweit.



©Tdh/A. Akande

Covid-19 – ein Rückblick

- Dringend benötigte Hilfe in Haftzentren
- Hohe Beteiligung von Kindern an der Initiative #CovidUnder19
- Gravit'eau: ein innovatives Konzept mobiler Lavabos
- Eine App, um infizierte PatientInnen zu erkennen



©Tdh/S. Diab

Dossier Syrien-Krise – ein jahrzehntelanger Konflikt

Am 15. März 2011 brach eine der schlimmsten humanitären Krisen der jüngeren Geschichte aus. Der Syrien-Konflikt hat Millionen Familien in die Flucht getrieben, in der Hoffnung auf mehr Sicherheit. In den Aufnahmeländern bieten die Teams von Terre des hommes angepasste Unterstützung, damit Kinder unter den bestmöglichen Bedingungen aufwachsen können.



©Tdh/S. Diab

Das Wort an

Ola Shammout, Leiterin der psychosozialen Aktivitäten in Ägypten. Sie betreut Flüchtlingskinder mit einer Behinderung und deren Eltern.



©Tdh/B. Koubaissi

Im Fokus

Im Libanon hat die Explosion, die Beirut erschütterte, die Wirtschaftslage verschärft und syrische Flüchtlinge in extreme Armut gestürzt.



Wie helfen?

Entdecken Sie unseren virtuellen Orangenverkauf! Ein neues Konzept, um Kindern zu helfen, ohne ausser Haus zu gehen.

Jedes Kind auf der Welt hat das Recht, Kind zu sein. Ganz einfach.

Dank Ihrer Unterstützung verbessert Terre des hommes das Leben benachteiligter Kinder deutlich und nachhaltig. Unsere Programme in den Bereichen Gesundheit, Kinderschutz und Nothilfe unterstützen jährlich mehr als vier Millionen Kinder und Mitglieder ihrer Gemeinschaften in fast 40 Ländern.

Redaktion und Herstellung

Verantwortl. der Ausgabe: Cécile Kirwan
Redaktorinnen: Tatjana Aebli, Isabel Zbinden
Übersetzung: Barbara Staub
Korrektur: Franziska Landolt
Grafische Gestaltung und Layout: Angélique Bühlmann
Reportage vor Ort ausgeführt mithilfe von Rana Ashraf.

Vertrieb

Erscheinung: 4 Mal pro Jahr
Auflage: 120'000 Exemplare auf Deutsch, Französisch und Italienisch
Druck: Stämpfli AG



gedruckt in der
schweiz

Adressänderungen

T +41 58 611 06 11, donorcare@tdh.ch

Leserbriefe

redaktion@tdh.ch

Titelbild

©Tdh/Sima Diab



Terre des hommes
Kinderhilfe weltweit.

Siège | Hauptsitz | Sede | Headquarters
Av. Montchoisi 15, CH-1006 Lausanne
T +41 58 611 06 66, PCK: 10-11504-8
www.tdh.ch, E-Mail: info@tdh.ch



Jezerca Tigani
Einsatzleiterin Nahost
und Nordafrika

©Tdh

*«Heute stehen mehr als
10'000 syrische
Flüchtlingskinder ohne Familie
da, weil sie in Syrien
oder unterwegs von ihren
Eltern getrennt wurden.»*

Im Namen der Menschenwürde

Im März 2021 jährt sich ein sehr trauriger Geburtstag. Zehn Schreckensjahre prägten den Syrien-Konflikt. Heute wie gestern flieht die Bevölkerung trotz ihrer Heimatverbundenheit vor der unsicheren Lage, um sich anderswo ein neues Leben aufzubauen. Von 12 Millionen Vertriebenen aller Altersgruppen und Gesellschaftsschichten suchen mehr als 5,6 Millionen Syrerinnen und Syrer Zuflucht in Ländern des Nahen Ostens. Etwa 2,5 Millionen von ihnen sind Kinder.

Vor sechs Monaten habe ich in einer ehemaligen Militärbasis im Norden Griechenlands Rana und Kamil kennengelernt. Die jungen Eltern haben zwei wunderbare Töchter im Alter von vier und sechs Jahren. Sie teilen sich ein Wohnzimmer, ein Schlafzimmer und ein Badezimmer. Mit einem Lächeln baten sie mich einzutreten und zeigten mir stolz ihre Wohnung. Nach acht Monaten war es ihnen gelungen, sich in diesem baufälligen Gebäude ein Zuhause einzurichten. Alles war tadellos und strahlte familiäre Wärme aus. Kamil schaute den Mädchen beim Spielen auf dem Hof zu und zeigte sich über den Ausgang des Asylverfahrens besorgt. Die Flucht aus Syrien hat fünf lange Monate gedauert. Dabei haben sie ihre sämtlichen Ersparnisse aufgebraucht. Welche Eltern möchten nicht das Beste für ihre Kinder?

Heute stehen mehr als 10'000 syrische Flüchtlingskinder ohne Familie da, weil sie in Syrien oder unterwegs von ihren Eltern getrennt wurden. Die meisten leben in äusserst prekären Verhältnissen, manchmal obdachlos. Alle sind mit enormen Schwierigkeiten konfrontiert. Ihre Schulbildung haben sie im besten Fall unterbrochen. Einige müssen jetzt arbeiten und werden ausgebeutet. Die Erinnerungen an ihre Kindheit gehen allmählich verloren. Ihr früheres Zuhause, ihr Quartier, die in der Heimat verbliebene Familie verschwinden langsam aus dem Gedächtnis.

In dieser neuen Ausgabe von *Courage* geben uns Bakr und seine jüngeren Brüder, die junge Rama, Youssef, Bassem, Marwa und ihre Kinder eine grossartige Lebenslektion – mit ihrer Widerstandskraft, ihrer gegenseitigen Hilfsbereitschaft und ihrer Hoffnung auf bessere Tage. Im Namen der Menschenwürde bitte ich Sie, diese ganze Generation weiterhin zu unterstützen, denn sie hat noch einen langen, hindernisreichen Weg vor sich.

Herzlichen Dank.

Jezerca Tigani



Auch so können Sie Kindern helfen ...

Mit einer Spende

www.tdh.ch/spenden
PCK 10-11504-8
058 611 06 11

Mit Freiwilligenarbeit

Unterstützen Sie uns durch die Mitwirkung
an einer unserer Freiwilligengruppen
freiwillig@tdh.ch, 058 611 07 83

Mit unseren Online-Communities

www.tdh.ch/newsletter
 www.facebook.com/tdh.ch
 www.twitter.com/tdh_ch
 www.instagram.com/tdh_ch

Damit Kinder in Pandemiezeiten in einer sichereren Welt leben

2020 hat das Coronavirus weltweit den Alltag auf den Kopf gestellt. In einer Zeit, in der Staaten Todesfälle zählen und sich das Pflegepersonal in überlasteten Spitälern engagiert, sorgt sich Terre des hommes (Tdh) um die Kinder. Als kollaterale oder unerkannte Opfer der Pandemie werden die am stärksten benachteiligten Kinder mit zusätzlichen Hindernissen konfrontiert. In wenigen Wochen haben wir die Gesamtheit unserer Projekte den neuen Bedürfnissen angepasst und somit mehr als vier Millionen Kinder und Mitglieder ihrer Gemeinschaften im Jahr 2020 unterstützt.

Schutz und Partizipation von Kindern

Weltweit sind 1,3 bis 1,5 Millionen Kinder von Freiheitsentzug betroffen. In überfüllten Haftanstalten besteht ein erhöhtes Risiko für eine Übertragung des Virus. Einige dieser Einrichtungen haben Besuche und Freizeitaktivitäten vorübergehend eingestellt. Aus gesundheitlichen und sozialen Gründen ist es dringend notwendig, Kindern eine Inhaftierung zu ersparen. Dank unserer Plädoyer-Arbeit bei den Behörden **in mehr als zehn Ländern profitierten mehr als 1000 Kinder, die auf ein Urteil warteten oder in Haft waren, von alternativen Massnahmen** oder einer frühzeitigen Entlassung. Unsere Sozialarbeiter und Sozialarbeiterinnen haben sie anschliessend bei der Wiedereingliederung in ihre Familien begleitet.

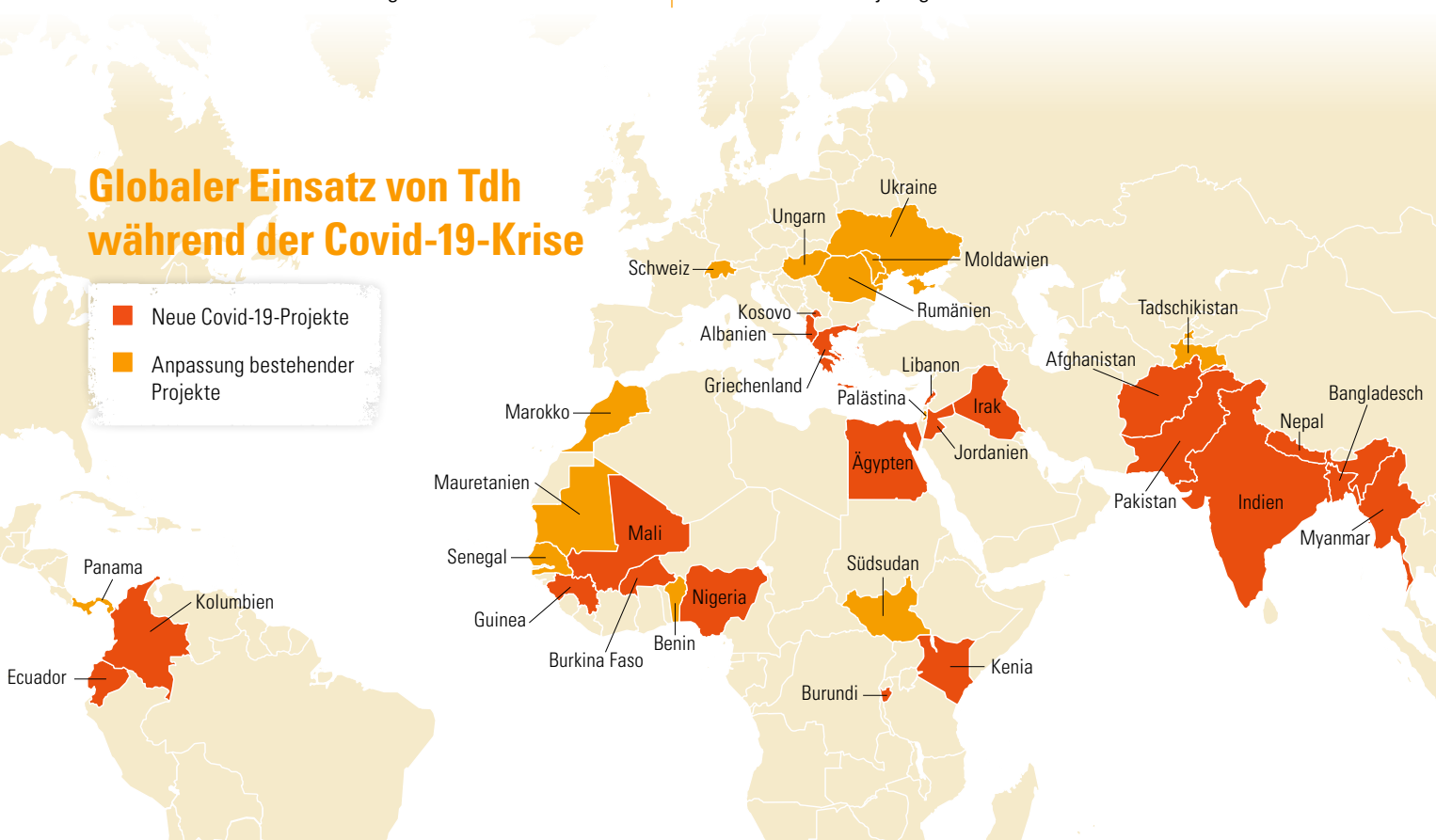
Unsere **Initiative #CovidUnder19 mobilisierte weltweit mehr als 26'000 Kinder**. Dieser virtuelle Raum ermöglichte ihnen, sich dazu zu äussern, wie sie diese Zeit erleben und welche Antworten ihrer Meinung nach angebracht sind.

38 Prozent der Kinder

erklärten, sie hätten das Gefühl, bei Entscheidungen, die sie in Zusammenhang mit der Covid-19-Krise betreffen, nicht angehört zu werden.

«Sie [die Behörden] sollten Kindern mehr Aufmerksamkeit schenken. Einige haben nicht die Mittel, sich Masken zu kaufen; das ist besorgniserregend.»
15-jähriges Mädchen aus Sambia

Globaler Einsatz von Tdh während der Covid-19-Krise





Gesundheit

In Guinea bekämpften wir die Ausbreitung von Covid-19 mit der **Schulung von Personal in Gesundheits- und Haftzentren**. Im Jahr 2020 konnten:

179 Gesundheitszentren

ihr Personal für die Prävention und die Infektionskontrolle bei Covid-19 schulen.

189 Angehörige

des Personals von zehn Haftzentren für die Prävention von Covid-19 geschult werden.

In Nigeria und Mali **konnten wir schnell unsere mobilen Lavabos namens «Gravit'eau» installieren**. Sie sind derzeit in Vertriebenenlagern, Bildungseinrichtungen und Gesundheitszentren im Einsatz.

©Tidhi A. Akande

«Meine Mutter sagte mir, dass es eine Krankheit gibt, die Coronavirus heisst, und man sich regelmässig die Hände waschen muss, und zwar mit fliessend Wasser und Seife. Gravit'eau hat meiner Familie und mir bei der Krankheitsprävention sehr geholfen.»

Shettima*, 12 Jahre alt, lebt in einem Vertriebenenlager in Nigeria



In Burkina Faso und in Indien werden mithilfe eines Fragebogens **PatientInnen ausfindig gemacht, die sich möglicherweise mit Covid-19 angesteckt haben, um sie zu isolieren**. Diese neue Funktion wurde unserer App leDA – einer Diagnosehilfe – hinzugefügt. 1427 Gesundheitszentren wurden 2020 mit diesem Tool ausgestattet.

Weitere Informationen



Unser Personal in Griechenland, Mali und im Libanon berichtet über die Auswirkungen von Covid-19 auf Kinder. Hören Sie unseren Podcast (auf Englisch):



Welche Folgen hat die Pandemie für Kinder? Schauen Sie das Video an:



Initiative #CovidUnder19 – entdecken Sie, was Kinder zu sagen haben:



*Der Name und das Bild wurden zur Achtung der Privatsphäre geändert.

Zehn Jahre Krieg in Syrien: Zwischen Leid und Hoffnung

Am 15. März 2011 brach eine der schlimmsten humanitären Krisen der jüngeren Geschichte aus. Der Syrien-Konflikt hat Millionen Familien in die Flucht getrieben, in der Hoffnung auf mehr Sicherheit. In den Aufnahmелändern arbeiten die Teams von Terre des hommes (Tdh) Hand in Hand mit den Eltern und den Gemeinschaften, damit Kinder unter den bestmöglichen Bedingungen aufwachsen können.

«Ich war vier Jahre alt, als ich Syrien verlassen habe. Ich erinnere mich an meine Strasse und an einen kleinen Markt, wo wir oft einkaufen gingen. Es gab auch einen Panzer, der in der Nähe unseres Hauses stationiert war und vor dem wir uns versteckten.» Mit seinen gerade mal zwölf Jahren ruft sich Bakr ein paar Erinnerungen ins Gedächtnis, die ihm von seinem Geburtsland Syrien bleiben. Seine strahlend grünen Augen und sein breites Lachen stehen im Gegensatz zu seiner tragischen Geschichte. Vor acht Jahren hat seine Familie alles zurückgelassen, um vor dem Bürgerkrieg zu fliehen, der das Land verwüstete. «Wir wohnten in Homs, fürchteten aber um unser Überleben. Wir flüchteten, während die Region bombardiert wurde», erzählt seine Mutter Asmaa.

2021 jährt sich der Krieg in Syrien zum zehnten Mal. Der Konflikt, der 2011 ausbrach, ist laut der UNO zur «schlimmsten von Menschen verursachten Katastrophe seit dem Zweiten Weltkrieg» geworden. Die Zahlen^[1] lassen einen erschauern: Hunderttausende Opfer, 6,2 Millionen

Binnenvertriebene und 5,6 Millionen Flüchtlinge. 99,4 Prozent dieser Flüchtlinge wurden von folgenden fünf Ländern aufgenommen: Türkei, Libanon, Jordanien, Irak und Ägypten. Auch Bakrs Familie ist nach Ägypten geflohen. Mit seinen Eltern und seinen beiden Brüdern Talal, 11 Jahre alt, und Adam, 4 Jahre alt, wohnt er jetzt in einer winzigen

Wohnung in einem Viertel, das eine Autostunde vom Stadtzentrum von Kairo entfernt ist.

Neben der Dankbarkeit, dem Schlimmsten entkommen zu sein, empfinden sie Nostalgie und Traurigkeit, da sie weit weg von zu Hause und ihren Angehörigen sind. «In Ägypten ist man in Sicher-

Heute leisten Teams von Terre des hommes in Nahost und Europa in sechs Ländern Direkthilfe für Flüchtlingskinder.

Griechenland

Rumänien

Libanon

Syrien

Irak

Jordanien

Ägypten

^[1] data2.unhcr.org/en/situations/syria



Im Wohnzimmer der Familie zeigt Bakr stolz seine Zeichnungen.

©Tidhi/S. Diab



^
Die Aktivitäten von Tdh werden fortgeführt und laufend der aktuellen sanitären Situation angepasst.

heit und kann ein stabiles Leben führen. Als wir aus Syrien hier angekommen sind, waren die Leute nett und haben uns gut aufgenommen. Aber ich möchte, dass meine Grosseltern, meine Cousins, meine Onkel und Tanten bei uns sind», meint Bakr. Und seine Mutter ergänzt: «Am Anfang war es sehr hart. Wir konnten niemanden, hatten finanzielle Schwierigkeiten und fanden keine Wohnung. Die Kinder waren sehr klein und stellten viele Fragen.» Zusätzlich zur Gewalt und zur Zerstörung, die er verursacht, trennt der Krieg ganze Familien und macht alle Anhaltspunkte zunichte.

«Wenn man in einem neuen Land ankommt, ist es schwierig, sich zu inte-

grieren, auch wenn die Kultur und die Traditionen den unseren ähneln», erklärt Inas Bashar Mardini, Sozialarbeiterin in Ägypten und selbst aus Syrien geflohen. «Auch als Erwachsene haben wir Anpassungsschwierigkeiten, denn wir sind notgedrungen und nicht freiwillig hierhergekommen. Die Eltern geben dies unbewusst an die Kinder weiter.» Für Kinder ist diese Situation besonders verhängnisvoll, da sie psychisches Leid verursachen und ihr Verhalten dauerhaft beeinflussen kann.

Geistig gesund bleiben

In Ägypten konzentriert sich ein Teil der Arbeit von Terre des hommes auf die psychologische Unterstützung von Kin-

dern und Jugendlichen. Wie in anderen Ländern des Nahen Ostens und Europas entwickeln unsere SpezialistInnen für Kinderschutz Aktivitäten, um Flüchtlingskinder bedürfnis- und altersgerecht zu betreuen. Um ihre Integration zu erleichtern und Kontakte zu schaffen, stehen diese Aktivitäten allen offen: Flüchtlingen aus Syrien und anderen Ländern, aber auch den Kindern der lokalen ägyptischen Gemeinschaften.

«Zu Beginn zauderte Bakr, an den Aktivitäten teilzunehmen, und verstand sich nicht mit den Kindern anderer Nationalitäten. Um dagegen anzugehen, wählte ich Übungen, die das Zusammenarbeiten mit anderen erforderten. Mit der Zeit veränderte sich sein Verhalten komplett. Er begann, mit ägyptischen Kindern zusammen zu sein. Heute macht er sich Sorgen, wenn seine Kameraden fehlen, und ist sehr hilfsbereit. Er ist ein lebenslustiger Junge geworden», fährt Inas fort.

«Hier lernt man viel, dank sehr einfachen Übungen. Am besten gefällt mir, dass die organisierten Aktivitäten alle beschäftigen. Sie machen die Kinder glücklich, denn einige haben niemanden, der sie glücklich macht», meint Bakr.

Die von Inas angebotenen Aktivitäten sind eine Mischung aus Bewegungsübungen, Spielen und psychologischer Unter-



Von der Nothilfe bis heute

Nach dem Kriegsausbruch im Jahr 2011 engagierten wir uns, um Familien humanitäre Hilfe zu leisten, die in Ägypten, Jordanien, Libanon, Griechenland, im Irak und auf dem Balkan neu angekommen waren. Wir begannen, in Flüchtlingslagern, in den Aufnahmegemeinschaften und auf den Migrationsrouten zu arbeiten, wobei wir insbesondere Güter des täglichen Bedarfs und psychologische Soforthilfe bereitstellten und spezielle Räume für Kinder schufen.

Im Laufe der Zeit und der Entwicklung des Konflikts verändern sich die Bedürfnisse von Kindern und Familien und es tauchen neue Probleme auf. In Zusammenarbeit mit lokalen Partnern arbeiten unsere Teams mit den Kindern, den Flüchtlingsfamilien und den Aufnahmegemeinschaften, um zu gewährleisten, dass die Kinderrechte eingehalten werden. Zusammen mit ihnen bekämpfen wir die negativen Auswirkungen dieser humanitären Krise: Armut, Gewalt, Ausbeutung von Kindern, Kinderehen, Schulabbruch. Tdh entwickelt zudem die Kompetenzen von lokalen Organisationen, von Angehörigen der Gemeinschaften und Behörden, um eine nachhaltige Wirkung zu erzielen.

stützung in einem speziellen Raum eines Gesundheitszentrums im Quartier. Sie werden von einer Zeit zum Nachdenken und Diskussionen begleitet und ermöglichen den Kindern und Jugendlichen, ihre Ausdrucksfähigkeiten zu entwickeln, ihre Gefühle zu erkennen und die der anderen zu verstehen. *«Das hilft den Kindern bei der Charakterbildung. Denn es gibt Eltern, die mit ihren Kindern nie über Gefühle sprechen»*, erklärt Inas.

«Diese Aktivitäten sind besonders wichtig für Kinder, die sich in einem ihnen fremden Land befinden. Sie haben meinen Kindern wirklich geholfen, für ihre Erziehung und ihre Psyche. Sie lernen, ihre Energie freizusetzen und zu bündeln», ergänzt Asmaa, die Mutter von Bakr.

«Die Aktivitäten machen die Kinder glücklich, weil einige Kinder niemanden haben, der sie glücklich macht.»

Bakr, 12 Jahre alt

Mit den Eltern zusammenarbeiten

Die Einbeziehung des Umfelds der Kinder ist einer der Schlüssel, um auf ihre Bedürfnisse einzugehen. *«Wir können Kindern nicht helfen, ohne ihren Eltern zu helfen. Sie müssen zur Schule gehen und in Sicherheit aufwachsen können. Doch all das ist nicht möglich, wenn die Eltern in prekären Verhältnissen leben»*, erklärt Meilaa Khateeb, Spezialistin für Kinderschutz in Jordanien.

«In Irbid habe ich eine fünfköpfige Familie begleitet: die Eltern und drei Töchter im Alter von sieben, drei und einem Jahr. Sie hatten keine Einkünfte und lebten in einer winzigen, kalten Wohnung. Der Vater hatte psychische Probleme und



Rama ist eine 24-jährige Syrerin, die sich als Flüchtling in Ägypten freiwillig für die Projekte von Terre des hommes engagiert.

«Ich arbeitete in einer Schule für syrische Kinder, in der Terre des hommes Aktivitäten organisierte. Ich besuchte eine Schulung, um Sensibilisierungen für Kinder zu organisieren, in denen wir verschiedene Themen wie Mobbing und Zeitplanung behandelten. Ich habe viel gelernt und das hat mir ermöglicht, eine auch für mich schwierige Zeit zu überwinden», erklärt sie.

Tdh arbeitet mit jungen Flüchtlingen zusammen, um mit ihnen die Bedürfnisse ihrer Gemeinschaften abzuklären. Wir schulen und begleiten sie, damit sie Lösungen vorschlagen können, die den Alltag anderer Flüchtlinge verbessern. *«Was junge Menschen aus Syrien wie mich am meisten beschäftigt, sind die Schwierigkeiten, unsere Ausbildung fortzuführen, und fehlende Zukunftsperspektiven. Ich weiss nicht, wie meine Zukunft aussehen wird, aber ich werde weiterhin mein Bestes geben!»*



^ ^

Durch Spiel und Bewegung entwickeln die Kinder ihre Hilfsbereitschaft und können ihre Gefühle ausdrücken.

verhielt sich seiner Frau gegenüber gewalttätig. Die Mutter litt an einer Depression. Die Älteste war nicht eingeschult und hatte keine andere Wahl, als zu arbeiten, um zu überleben. Die Mädchen trugen im Winter leichte Kleidung.» Bei Meilaas erstem Besuch haben die Mutter und die älteste Tochter sich ihr anvertraut und viel geweint. Das Mädchen konnte an unseren psychosozialen Aktivitäten teilnehmen. «Wir haben den Vater an psychiatrische Dienste verwiesen, die Mutter an eine Selbsthilfegruppe. Dort entdeckten wir, dass sie wusste, wie man Käse und andere Milchprodukte herstellt. Wir gaben ihr eine Finanzhilfe, damit sie ihr Kleinunternehmen starten und ein Einkommen erzielen konnte. Heute ist die Situation der Familie stabil. Sie konnten in eine andere Wohnung ziehen, der Mann erhält die notwendige Behandlung und die älteste Tochter muss nicht mehr arbeiten und geht wieder zur Schule.»

Eine zusätzliche Herausforderung

Die Covid-19-Pandemie hat die bereits schwierige Lage der Flüchtlingsfamilien und der Organisationen wie Terre des hommes noch komplexer gemacht. «Viele Flüchtlinge sind erkrankt, vor allem in den Camps. Ihre Wohncontainer stehen sehr dicht nebeneinander und es ist praktisch unmöglich, die Abstandsregeln einzuhalten. Das erhöht ihre Ängste und Sorgen noch», fügt Meilaa an.

«Wir können Kindern nicht helfen, ohne ihren Eltern zu helfen.»

Meilaa Khateeb, Spezialistin für Kinderschutz in Jordanien

Unsere Teams zeigen sich innovativ, um die Aktivitäten kontinuierlich anzupassen und weiterhin Unterstützung zu bieten, wobei sie die Gesundheitsrisiken für die

Kinder und das Personal möglichst klein halten (siehe *Courage* Nr. 69).

Auch für die Familie von Bakr gefährdet Covid-19 das fragile Gleichgewicht, das sie erreicht hat. Seine Mutter Asmaa erklärt: «Mein Mann hat Mühe, Arbeit zu finden, und wir haben erneut finanzielle Schwierigkeiten. Ich muss die Kinder zu Hause behalten.» Unsere Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter müssen Lösungen finden, damit Bakr und seine Brüder aus der Distanz weiterhin die Unterstützung erhalten, die sie brauchen. Da die Familie keinen Computer hat, entwickeln wir Aktivitäten, die per Video erklärt werden können und dann als Nachrichten aufs Mobiltelefon übermittelt werden.

Seit dem 15. März 2011 untergräbt der Krieg in Syrien die Rechte und die Existenz einer ganzen Generation Kinder. In zehn Jahren wurden fast eine Million

1 Million

syrische Kinder sind seit ihrer Geburt Flüchtlinge

Fast 50%

der syrischen Flüchtlinge sind Kinder

10'000 syrische

Flüchtlingskinder sind von ihren Eltern getrennt^[2]

^[2] www.unicef.org/mena/reports/syria-crisis-fast-facts

Kinder als Flüchtlinge geboren und kennen ihr Heimatland nur aus Erzählungen ihrer Familie. *«Selbst wenn Krieg ist, haben Menschen aus Syrien Rechte. Aber ich glaube, dass er bald zu Ende geht, dass dann alles besser wird und wir heimkehren können»*, meint Bakr zum Schluss. Bis es so weit ist, erzählt ihm seine Mutter von Syrien, von Homs, von ihrem Viertel und ihrer Familie. *«Was mir Hoffnung macht, ist, dass ich meine Kinder im Krieg nicht verloren habe und dass ich sie aufwachsen sehen kann»*, seufzt Asmaa mit einem liebevollen Blick auf ihren Sohn.

Isabel Zbinden



In den Flüchtlingslagern Griechenlands

Marwa lebt mit ihren Kindern in einem Flüchtlingslager in der Nähe von Athen, Griechenland.

«Die Reise von Syrien nach Griechenland war für uns nicht einfach», erzählt Marwa. «Nach allem, was wir während des Krieges erlebt hatten, fanden wir uns als Obdachlose auf der Strasse wieder, bevor wir in diesem Lager ankamen. Eines meiner Kinder hat Autismus. Es hat viel gelitten und sich schwer verletzt. Terre des hommes hat uns grosse Hilfe geleistet und uns ermöglicht, einen Psychiater und ein Spital zu finden, um medizinische Untersuchungen zu machen. Sie haben uns auch mit Lebensmitteln geholfen, denn wir haben oft nicht genug Geld.» Diese prekären Lebensbedingungen haben sich mit Covid-19 noch verschlimmert: *«Vor der Pandemie hatten wir hier im Lager so etwas wie ein normales Leben, die Kinder gingen zur Schule. Jetzt sind wir im Wohncontainer eingeschlossen.»*



Mit Ihrer Spende können wir zum Beispiel

CHF 60.-

einem/einer Jugendlichen in Jordanien eine Berufsausbildung finanzieren

CHF 90.-

einer Flüchtlingsfamilie in Griechenland Zugang zu Gesundheitsdiensten ermöglichen

CHF 100.-

fünf Kindern in Ägypten eine psychologische Unterstützung während vier Monaten geben

Für eine Spende verwenden Sie bitte den Einzahlungsschein des beiliegenden Briefs oder nutzen Sie eine der auf Seite 3 beschriebenen Möglichkeiten.



Ola Shammout, Leiterin der psychosozialen Aktivitäten für Kinder mit Behinderungen in Ägypten

Flüchtlingskinder mit Behinderungen sind wenig sichtbar und brauchen eine ihren Bedürfnissen angepasste Begleitung. Ola Shammout arbeitet mit Kindern ab drei Jahren. Indem sie deren Eltern und die Gemeinschaft in ein positives Erziehungsmodell einbezieht, ermöglicht sie diesen, Schlüsselkompetenzen für die Zukunft zu entwickeln. 230 Kinder und ihre Eltern beteiligen sich jeden Monat an diesen Aktivitäten in den Städten Kairo, Alexandria und Damietta.



Welche zusätzlichen Schwierigkeiten stellen sich einem Flüchtlingskind mit einer Behinderung?

Einige werden Opfer von Diskriminierung. Dieses Gefühl der Ausgrenzung kann von den Eltern unbewusst verstärkt werden, wenn sie ihrem Kind sagen, dass das Land, in dem es sich befindet, nicht das seine ist. Kinder mit Behinderungen können auch Einsamkeit und Isolation empfinden, wenn die Familie oder die Gemeinschaft sie nicht an alltäglichen Aktivitäten teilhaben lässt. Die Kultur der Aufnahmegemeinschaft spielt ebenfalls eine wichtige Rolle und kann die Integration erschweren.

Wie helfen die Aktivitäten von Tdh diesen Kindern?

Wir organisieren für sie Aktivitäten wie Singen, Spiele, Basteln oder Tanzen. Diese ermöglichen den Kindern, sich einen

Moment zu vergnügen wie alle anderen Kinder auch. Sie entwickeln soziale Kompetenzen, erlernen das Teilen, verstärken ihr Zugehörigkeitsgefühl, ihre Selbstbeherrschung und ihr Selbstbewusstsein. Die Kinder besuchen diese Aktivitäten mit ihren Eltern oder mit einem ihrer Geschwister. Das stärkt den familiären Zusammenhalt und erlaubt es ihnen, andere Familien in der gleichen Situation kennenzulernen, was das Gefühl der Einsamkeit reduziert und die gegenseitige Hilfe fördert. Kinder, die zusätzliche Unterstützung benötigen, werden an SpezialistInnen und TherapeutInnen verwiesen.

Wir bieten Eltern auch Erziehungsberatung, denn sie spielen eine wichtige Rolle in der Entwicklung ihrer Kinder. All dies findet in einem sicheren Rahmen statt, einem sogenannten

safe space, wo alle ihre Erfahrungen austauschen und über ihre Probleme sprechen können. Wir sensibilisieren so die Eltern und die Gemeinschaft und ermutigen sie zu einem positiven Vorgehen.

Was inspiriert Sie bei Ihrer Arbeit?

Bei meiner Arbeit wird mir bewusst, dass der Mensch das wirklich Wichtige ist. Was für eine Person in einem Land zählt, soll auch für einen selbst gelten. Was jemanden hier verletzt, kann auch anderswo jemanden verletzen. Die Kultur hat schliesslich nur wenig damit zu tun. Alle Gesellschaften und Gemeinschaften bilden zusammen die Menschheit.

Sie sind selbst Syrerin. Wie ist es für Sie, anderen syrischen Familien zu helfen?

Ich habe den Eindruck, meiner Gemeinschaft zu helfen und nicht zu vergessen, woher ich komme. In Syrien hatte ich

Soziologie studiert und viel Freiwilligenarbeit geleistet. Während des Krieges gab es sehr schwierige Situationen, einige Regionen waren abgeschnitten und hatten nicht einmal Zugang zu Nahrungsmitteln. Ich fühle mich manchmal schuldig, fortgegangen zu sein, aber diese Arbeit ermöglicht mir, meinen Beitrag zu leisten. Die Flüchtlinge fühlen sich wohler, wenn sie es mit einer Person aus ihrem Land zu tun haben, sie fassen Vertrauen und wissen, dass ich ihre Situation und ihre Vergangenheit verstehe.

Interview geführt von Rana Ashraf

«Bei meiner Arbeit wird mir bewusst, dass der Mensch das wirklich Wichtige ist. Was für eine Person in einem Land zählt, soll auch für einen selbst gelten.»



Wenn das Leben erneut ins Wanken gerät

Im Libanon scheinen syrische Flüchtlinge vom Schicksal verfolgt zu werden. Nachdem sie vor dem Krieg geflohen waren, in der Hoffnung, sich im Nachbarland ein neues Leben aufzubauen, wurden sie von einer neuen Tragödie heimgesucht. Die Explosion, die letzten Sommer Beirut erschütterte, hat die wirtschaftliche und finanzielle Situation des bereits krisengeschüttelten Landes noch verschärft und die libanesische Bevölkerung in extreme Armut gestürzt. Die syrischen Flüchtlinge trifft es mit voller Wucht.

«Die Familie erholt sich langsam», berichtet Faten Moussa, eine Sozialarbeiterin von Terre des hommes in Beirut. Diese Worte bringen die ganze Kraft einer syrischen Familie zum Ausdruck, die ums Überleben kämpft, nachdem ihr Leben am 4. August 2020 erneut ins Wanken geraten ist. Die Explosion, die sich im Hafen von Beirut ereignete, hat Hunderte Opfer gefordert, ganze Quartiere der Hauptstadt zerstört, einem der fünf Kinder dieser Familie das Leben gekostet und deren Zuhause dem Erdboden gleichgemacht. Der 12-jährige Youssef* mochte seinen älteren Bruder sehr, der in der Explosion gestorben ist. Er steht seit dem Ereignis unter Schock und beginnt gerade erst wieder zu sprechen.

Die syrischen Flüchtlinge machen mehr als 20 Prozent der libanesischen Bevölkerung aus. Die meisten leben heute in Armut. Ihre Situation war schon vor der Katastrophe schwierig, aber seither ist ihr Alltag kaum zu ertragen. «Infolge der Wirtschaftskrise und der Explosion haben die

meisten syrischen Flüchtlinge ihre Arbeit verloren», erklärt Faten Moussa. Es bestehen zahlreiche Hindernisse, den Lebensunterhalt zu verdienen. «Viele syrische Familien haben Angehörige verloren, die zum Haupteinkommen beitrugen», fährt sie fort. In Youssefs Familie war es der ältere Bruder, der für das Einkommen sorgte, da der Vater in Syrien gestorben war. Danach hat ein anderes Familienmitglied diese Aufgabe übernommen: Mit 14 Jahren arbeitet Bassem* viele Stunden lang unter schwierigen Bedingungen.

Terre des hommes, seit drei Jahrzehnten im Libanon tätig, wurde nach der Explosion schnell aktiv. In Zusammenarbeit mit unserem libanesischen Partner INSAN betreuen wir rund hundert Familien, indem wir sie mit Gütern des täglichen Bedarfs, Lebensmitteln, Hygieneprodukten und finanzieller Hilfe versorgen. Wir führten zudem zahlreiche psychosoziale Aktivitäten durch und boten Kindern und Eltern in Schwierigkeiten individuelle Betreuung. Besonders stark betroffene Kinder wurden an PsychiaterInnen oder andere SpezialistInnen verwiesen.

Das war auch bei Youssef der Fall, um den sich eine Psychologin kümmerte. Vom Tod seines Bruders erschüttert, hat sich der Junge in sich selbst zurückgezogen, ist aggressiv geworden und hatte Suizidgedanken. Nach mehreren Behandlungen geht es ihm heute besser und er öffnet sich wieder. Was Bassem angeht, so haben wir ihn über seine Rechte informiert und seinen Arbeitgeber getroffen, damit er die Arbeitsstunden reduziert und die Häufigkeit der Pausen erhöht.

Eine Familie, für die abermals alles in die Brüche ging, die aber auch heute wieder die Kraft findet, sich aufzuraffen.

Cécile Kirwan

*Die Namen wurden zur Achtung der Privatsphäre geändert.





Agenda

Weitere Veranstaltungen finden Sie unter tdh.ch/anlaesse*

Zürich Marathon



Zürich, 25.04.2021

Laufen Sie mit Herz! Dieses Jahr ist Tdh die neue Charity-Partnerin des Zürich Marathon. Läuferinnen und Läufer können sich jeden Kilometer sponsern lassen, um unser Programm für herzkrankte Kinder zu unterstützen. Informationen und Anmeldung auf mytdh.ch/zurich2021

Steppin Stompers



Basel, 02.05.2021

Besuchen Sie das Benefizkonzert für unsere Kinderhilfsprojekte mit der Dixieland-Band «Steppin Stompers». Offene Kirche Elisabethen, 17 Uhr

Glücksrad am Märettfescht



Solothurn, 25.-26.06.2021

Gewinnen Sie an unserem Glücksrad Märettfescht in der Altstadt.
Freitag, 25. Juni: 13 – 20 Uhr
Samstag, 26. Juni: 9 – 20 Uhr

* Änderungen vorbehalten, je nach der Gesundheitssituation in der Schweiz.

Testen Sie Ihre Geschicklichkeit – fangen Sie alle Orangen auf!

Entdecken Sie parallel zu unserem traditionellen Orangenverkauf unsere neue Online-Challenge! Amüsieren Sie sich ab März damit, möglichst viele Orangen in Ihrem Korb aufzufangen. Jede Orange bedeutet eine konkrete Unterstützung für ein Kind, die Sie mit einer Spende geltend machen können. Messen Sie sich mit anderen Teilnehmenden und versuchen Sie, einen Gutschein im Wert von CHF 100.– für *coop@home* zu gewinnen.

Besuchen Sie myorange.tdh.ch

«Wenn ich gross bin,
werde ich Lehrerin.»

Die Zukunft liegt in den Händen der Kinder.

Danke, dass Sie die Stiftung Terre des hommes in Ihrem Testament berücksichtigen. Sie helfen uns dabei, die kommende Generation zu unterstützen. www.tdh.ch/testament



Siège | Hauptsitz | Sede | Headquarters
Av. Montchoisi 15, CH-1006 Lausanne
T +41 58 611 06 66, PCK: 10-11504-8
www.tdh.ch, E-Mail: info@tdh.ch

 www.tdh.ch/spenden
 www.facebook.com/tdh.ch
 www.twitter.com/tdh_ch
 www.instagram.com/tdh_ch



Terre des hommes
Kinderhilfe weltweit.